

# Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Montag den 22. Oktober 1894.

**Künstliche Zähne. Kronen- und Brückenarbeiten. Plombieren der Zähne.**  
**Zahn-Atelier v. Alex. Gutowski, Dentist, kalter Markt Nr 10. 1. Stock. Gmünd.**  
Schmerzlose Zahnextraktionen — Rationelle Behandlung kranker Zähne. — Richten schiefstehender Zähne.  
Sprechstunden von 8 — 5 Uhr.

**Grubach.**  
Hiermit erlaube ich mir, meine werten Kunden und überhaupt die verehrte Einwohnerschaft von hier und Umgegend höflich zu benachrichtigen, daß nun bei mir auch die so beliebten **Flanell-Betttücher**, in gestreift und rosa, zum Preise von Mk. 1.80 bis Mk. 2.30 per Stück, zu haben sind. Für solche, die zwar gerne ein Flanell Betttuch benötigen möchten, aber fein farbiges nehmen wollen, empfehle ich als **meine besondere Spezialität** **feine, weiße Flanell-Betttücher**, 160/225 cm groß, zum Preise von Mk. 3 per Stück. Auch führe ich jetzt eine **extra Ia. Qualität Bettzeug** in hübschen Dessins, à 75 Pfennig per Meter, ebenso baumwollene und halbwoollene Stoffe **für Knabenanzüge, Frauenjacken** etc., ferner **bedruckte Flanelle (Pelzbarchente)** in den neuesten Dessins, halblein. & leinene Küche-Handtücher, reinlein. Cafetentücher von Mk. 5. bis Mk. 14 per Dutzend, **schwere weiße leinene Zimmer-Handtücher**, **feine leinene Tischtücher** in mehreren Mustern und Größen, ebenso dazu passende Servietten; dann **reinwollene Vieh- & Pferddecken, Bügelteppiche, scharlach und hochfeine Jacquard-Bettdecken** etc. etc. Sodann habe ich mich in Folge mehrfacher Nachfrage entschlossen, **reinwollene Buxkins**, für Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge zu führen. In diesem Artikel, dessen Fabrikation bis in die kleinsten Einzelheiten ich ganz genau kenne, kann ich nun mit einer wirklich reellen und preiswürdigen Ware dienen und bin so gut darin fortgerückt, daß ich jedem Bedürfnis gewiß werde entsprechen können. In der kurzen Zeit des Bestehens meines Geschäftes ist mir von allen Seiten schon so viel Vertrauen entgegengebracht worden, daß ich mich verpflichtet fühle, hierfür meinen herzlichsten Dank auszusprechen, indem ich zugleich die Versicherung gebe, daß ich wie früher, so auch ferner in allererster Linie darauf sehen werde, von Allen nur das Beste zu bieten, weil das Beste, wenn auch für den Augenblick vielleicht etwas teurer erscheinend, in Wirklichkeit doch immer das Billigste bleibt. Ich sehe daher auch fernerhin freudlichem Zuspruch entgegen und zeichne hochachtungsvoll  
**Immanuel Schöttle.**  
Wiederverkäufern kann ich angemessenen Rabatt gewähren.

**Für Metzger!**  
Alle Sorten gefalz. Würstärme, (Saitlinge per Stück 35 Pfg.), Gewürze, Werkzeuge & Maschinen  
empfehlen billigst  
**Julius Hanser.** Darmhandlung, Lorch im Remsthal.  
Von schwarzen Tyroler Trauben hat abzugeben W. Obermüller.  
Unterurbach, Eine 4 Eimer haltende Kelterstände hat zu verkaufen. Johannes Gurlebaus, Bauer.  
**Bestes Sauerkraut** fortwährend bei Chr. Schmid.  
**Bismarkharinge, holl. Vollharinge** (Mäher), **Kron-Sardinen, Sardinen in Öl, Sardellen, franz. Cappern,** empfiehlt K. Moser a. Bahnhof.

**Gebrüder Haas, Seifenfabrik, Aalen** empfehlen ihre Spezialitäten  
**Aurora, Wachsseife & Olivenboraxseife,** Qualitäten ersten Ranges mit der Schutzmarke Palme, **Salmiak-Terpentin-Schmierseife, weiß,** zum Kochen selbst der feinsten weißen Wäsche vorzüglich geeignet.  
**Niederlagen in allen Orten.**  
**Friedr. Bühler, Seifenfabrik Schorndorf** empfiehlt seine Spezialitäten:  
**Ia. Steariseife, weiß, Ia. & Ia. Kernseife, grau, Ia. Wachssterseife, gelb, Ia. Garzsterseife, braun, Ia. Schmierseife, traub.**  
Sämtlich erprobte und bewährte Qualitäten ersten Ranges!  
**Niederlagen in allen Orten.**

**Heute & Morgen kalen essen im Waldhorn.**  
Für Weinverbesserung **Ia. Cristallzucker und Sutzucker** empfiehlt Carl Weller, vorm. Carl Weil.  
**Futterschneidmaschinen & Rübenmühlen** empfiehlt Theophil Veil.  
Auf zweite Hypothek **sucht 1500 Mark** aufzunehmen. Offerte unter Nr. 26 an die Expedition d. Bl.  
**Jagd- & Pöskelpulver, Bündhütchen und alle Sorten Schrote** empfiehlt billigst Chr. Bauer.  
Zwei gut erhaltene **Heberzieher** hat billigst abzugeben F. Greiner, Schneidermeister.  
**Chem. Bügelfohlen** empfiehlt Seybold, Flaschner.

**Lieben Sie** einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit **Bergmanns Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul** (Schutzmarke: 2 Bergmänner.) Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Palm.**  
**Gvang. Kirchengor.** „Preis und Anberung.“ Probe: 9 Uhr Rathaus.  
**Gottesdienste.** Evangelische Kirche. Am 22. Sonntag nach Trinitatis 21. Oktober 1894. Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt Herr Detan Hoffmann. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre Töchter, Herr Detan Hoffmann. Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt Herr Pfarrer Hines von Winterbach.  
**Ratholische Kirche.** Kein Gottesdienst.

**Tagesbegebenheiten.**  
**Aus Schwaben.**  
Stuttgart, 19. Okt. Nachdem von Minister v. Bülow eine Enquete eingeleitet wurde, um die Stellungnahme der Handels- und Gewerbetammern und des Wirt. Kunstgewerbevereins zu der aufgeworfenen Ausstellungsfrage in Stuttgart kennen zu lernen, wird schon in nächster Zeit eine Entscheidung zu erwarten sein. Der gegenwärtige Minister des Innern legt persönlich ein lebhaftes Interesse für die Ausstellungsangelegenheit an den Tag und scheint überhaupt bestrebt zu sein, den Augenmerk sowohl auf die Landwirtschaft als auch auf das Gewerbe zu richten, während man seinem Vorgänger nicht mit Unrecht nachsagt, daß er der ersteren eine wesentlich größere Neigung zumandte.  
**Geradketten,** 21. Okt. Wie wir hören, so machte Gemeinderat Weichent hier den ersten Weinkauf mit Herrn Radwirt Rau in Göppingen zu 85 M pro 3 hl.  
**Waldburg,** 19. Okt. Auf der Straßendehnung vor der Stadt wurde der 45 Jahre alte ledige Dienstknecht Lorenz Frey von hier erfroren aufgefunden. Er hat die Stadt in angetrunkenem Zustand verlassen und scheint auf dem Wege eingeknickt zu sein.  
**Böblingen,** 19. Okt. Der 15jährige Sohn einer Witwe in Nagstätt, welcher bei einem Schreiner in der Lehre war, sich jedoch immer dagegen sträubte, dieses Handwerk zu erlernen, wurde im dortigen See ertrunken, aufgefunden.

**Veilbronn,** 20. Okt. Ein ergötzlicher Streich wurde gestern Abend einem vorübergehend hier befindlichen Reisenden durch einen Hahshund gespielt. Der Reisende besuchte ein Geschäft und stellte beim Betreten desselben den Hund auf den Labentisch. Er verließ darauf mit dem Chef auf einige Zeit den Laden. Bei der Rückkehr war der Hund spurlos verschwunden. Angestellte Nachforschungen führten zu dem überraschenden Resultat, daß der vordere Kletter ein Auentant auf die Kopfbedeckung ausgeführt, zuerst mit derselben längere Zeit Fangball gespielt und nachdem ihm das Feld für ward, und der Bauer mit Sohn und Tochter und dem alten treuen Knecht vom Felde zurückkam. Er half den Herren ihre Kasse in den Stall führen und geleitete sie dann grüßend ins Haus mit den Worten: „Ihr findet vieles anders bei mir, als es vor Jahren war, es wird mich aber freuen und ehren wenn ihr dennoch unter meinem Dach vorlieb nehmen wollt.“  
Auch die Bäurin hieß die Gäste willkommen, und ihr bleiches, sorgemüdes Gesicht zwang sich zu einem freundlichen Lächeln, während sie in Eile Vorbereitungen zu einem bessern Abendessen als das für die Familie schon bereitstehende traf.  
Man reißte sich um den Tisch. Während das bescheidene Mahl eingenommen wurde, betrachteten die Fremden teilnahmsvoll die abgehärmten Züge der ehemals so stattlichen Bäurin und das bleiche Gesicht des vordem so kräftigen Sohnes, auch die liebliche Tochter des Hauses sah aus, als ob ein Keis über ihre Jugendblüte gekommen wäre. Nur der Bauer, obwohl binnen wenig Jahren völlig ergaunt, schaute fest, ja fast heiter drein.  
Der Sohn und der Knecht schauten sich bei diesen Worten des Gastes zweifelnd und ratlos an, der Bauer aber hob das Haupt und antwortete mit zuversichtlicher Stimme: „Ja wohl, dem ist so, ich habe einen Freund gefunden, der ist besser denn alle Herren im Himmel und auf Erden, nämlich den allmächtigen Gott, der mir ein lieber Vater ist, und will, kann und weiß mir, meinem Weib und Kindern aus aller Not zu helfen.“

**Der alte und der neue Glaube.**  
Erzählung von Luise Wisler. Nachdruck verboten.  
11. Fortsetzung.  
Halb verlegen und doch wieder befriedigt, daß er zum Abend ausgefordert wurde, versetzte Fritz: „Da ist kurz Bericht zu geben — oder auch lang, wie man's nehmen will. — Die Herren wissen doch, daß vor etlichen Jahren der Waldhof niedergebrannt ist?“  
„Kein Wort wissen wir davon,“ schaltete Herr Bertold rasch ein.  
Und daß dabei der älteste Sohn fast zum Tode kam und nur ein stiches Leben davontrug, und daß hernach Hagelschlag kam und Viehsterben, und daß der Bauer darüber verarmt ist und in Schulden geraten und nächstem den Hof wird mit Weib und Kind verlassen müssen, das alles wissen die Herren nicht?“  
„Kein Wort davon,“ rief Bertold wieder.  
Herr Ulrich winkte dem Gefährten, spornete sein Ross an und ritt weiter.  
Sie kamen am Waldhof an, als es eben Nacht

seine Thätigkeit zu klein, dieselbe auf die glücklicher Weise gegenwärtig immer schmutzige Straße geschleppt und dort das Zerstückwerk gründlich beendet hatte. Die liebe Jugend half unter lebhaftem Hallo das Ende des Cylinders beschleunigen.  
Oberförster Pfizenmaier in Reichenbach schloß dieser Tage im Revier ein schneeweißes Reh.  
Das nächstjährige Landeschießen findet in Gall auf dortiger Schießstätte vom 16. bis 18. Juni statt.  
Von Döhringen gehen heute Oberamtsärzte Seybold und Detonom Gebert von Wehring in die Schweiz, um im Auftrag des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Döhringen in der Gegend von Rhun 60 bis 70 Ziegen aufzukaufen. Dieselben werden an ärmere Leute des Bezirks um den Ankaufspreis abgegeben, wobei dem Besuchen nach für besonders bedürftige Personen noch Vergünstigungen eintreten sollen.  
Ul m, 19. Okt. Im Hofe der neuen Infanteriekaserne wird mit Genehmigung der Militärbehörde ein hier eingetrossener Wilhelm einen von ihm verfertigten luftfesten Panzer vor dem Offiziercorps erproben lassen. In Straßburg, wo mit dem gleichen Panzer Versuche mit dem Karabiner der Infanterie gemacht wurden, vermochte das Geschöß den Panzer auf eine Entfernung von 10 Meter nicht zu durchschlagen.  
**Vom Lande,** 19. Okt. Sehr häufig kommt es vor, daß ein oder das andere Bienenvolk über den Winter die Königin verliert. Im Frühjahr sind aber die Königinnen rar oder müssen teuer bezahlt werden. Der Imker thut daher gut, wenn er einige Reservevölkchen mit jungen Königinnen einwintert. Es sind das Stöckchen, die ihre 4 bis 7 Wochen betagern. Manchmal hat man Nachschwärmchen von dieser Größe, welche als Zuchtvölkchen doch nicht weiter bestehen können. Diese sind dann gerade recht. Für sich allein könnten sie aber die zur Überwinterung nötige Wärme weder entwickeln noch erhalten. Man setzt sie daher, sobald die Bienen Ende Oktober den Flug eingestellt haben, in die dritten, hienendicht abgeschlossenen Etagen benachbarter starker Völker. Natürlich dürfen nur solche Stöcke gewählt werden, deren Honigraum

ein besonderes Flugloch hat. Hier werden sie nun von den starken Völkern mitterwärmt und bleiben auch bei strenger Kälte ganz munter. Fehlt dann im Frühjahr einem Zuchtvolk die Königin, so ist mit der Königin des Reservevölkchens rasch geholfen.  
**Deutsches Reich.**  
Berlin, 20. Okt. Der Kaiser erhielt heute eine ostpreussische Deputation des Bundes der Landwirte.  
Berlin, 19. Okt. Das Staatsministerium hielt heute vormittag eine längere Sitzung ab.  
Berlin 19. Okt. Gegenüber den widersprechenden Blätterangaben, ob die vorgelegte Behörde in der Disziplinarfrage gegen den Kanzler Leist gegen das Erkenntnis der Disziplinarfammer Berufung eingelegt habe, bemerkt die „Nord. Allg. Ztg.“, die Entscheidung darüber könne erst getroffen werden, wenn der Wortlaut des Erkenntnisses nebst den Gründen vorliege, was bisher nicht der Fall sei.  
Berlin, 19. Okt. In einer Zuschrift an eine Berliner Zeitung erklärt Prof. Wichow bezüglich seiner Stellung zum Diphtherie-Serum, es sei ein Irrtum, ihn dem Heilmittel ungünstig gestimmt zu halten; er meine nur, die bisherigen Erfahrungen gestatteten noch nicht ein Urteil über die Dauer der Immunität beim Menschen, sowie über deren erforderliche Dosisgröße. Er meine ferner, daß die Wirkung keine absolute, sowie daß nicht sicher beurteilt sei, wann diese zu erwarten. Nichtsdestoweniger halte er es für zwingende Pflicht, das Mittel anzuwenden. — Die Stadtverordneten genehmigten gestern 6000 M zum Zweck der Beschaffung des Heilserums für die städtischen Krankenanstalten, lehrten jedoch den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung des Achtstundenarbeitstages in den städtischen Betrieben durch Annahme der einfachen Tagesordnung mit 79 gegen 18 Stimmen ab.  
— Ein Teilnehmer am Todesritt von Mars-la-Tour ist, wie berichtet wird, am 14. Oktober in Sondershausen gestorben. Er hieß

Während Herr Ulrich sich mehr als gewöhnlich schweigsam verhielt, drängte es den lebhaften Bertold, seine Gedanken auszusprechen. Als der Tisch abgeräumt war, Mutter und Töchter sich entfernten, um ein Nachtlager für die Gäste zuzurichten, und nur der bleiche Sohn und der alt, Knecht noch bescheiden unten am Tisch saßen begann er: „Wir haben mit herzlichem Anteil vernommen, welch vielfach Leid Euch betroffen hat, ja wir vernehmen, daß Ihr nächster Tage werdet Haus und Hof verlassen müssen. Doch sehen wir Euch tröstlichen Mutes, hat sich nun etwa ein Freund gefunden, der Euch aufpassen und das Geld für die Schuld leihen will?“  
Der Sohn und der Knecht schauten sich bei diesen Worten des Gastes zweifelnd und ratlos an, der Bauer aber hob das Haupt und antwortete mit zuversichtlicher Stimme: „Ja wohl, dem ist so, ich habe einen Freund gefunden, der ist besser denn alle Herren im Himmel und auf Erden, nämlich den allmächtigen Gott, der mir ein lieber Vater ist, und will, kann und weiß mir, meinem Weib und Kindern aus aller Not zu helfen.“



Heinrich Faust und war bei jenem helbentähnlichen Mitt durch Granatplitter verwundet worden. Die noch in der Brust befindlichen Splitter hatten kürzlich einen Blutsturz herbeigeführt, dessen Folgen der tapfere mit dem eisernen Kreuz geschmückte Veteran nun erlegen ist.

Nach einer Berliner Depesche wird der Reichsanwalt gegen das Urteil im Prozeß Leiß Berufung einlegen, sobald ihm das gerichtliche Erkenntnis vorliegt.

**Freiburg**, 18. Okt. Eine Wirtin im Güntersthal, welche die Gläser mit Tropfstein auffüllte, wurde durch Entziehung der Wirtschaftskonzession bestraft und außerdem von der Strafkammer eine Geldstrafe von 50 M. über sie verhängt. Das Urteil muß binnen 6 Wochen im städtischen Tagblatt veröffentlicht werden. Schw. B.

**Gießen**, 17. Okt. Der T. N. wird geschrieben: Die Gefahr des Eintritts einer schweren Katastrophe ist als unmittelbar bevorstehend zu erwarten. Seit gestern Abend haben eine ganze Reihe schwerer erdbebenähnlicher Erschütterungen stattgefunden, von solcher Stärke, daß die Möbel in den Zimmern förmlich tanzten. Die Häuser wollten davontreiben, daß die Bewohner von Schrecken ergriffen auf die Straße eilten und die Tiere selbst beunruhigt wurden. Durch diese letzten Erschütterungen sind die sämtlichen Häuser der Oberstadt und ein großer Teil der Gebäude in der Unterstadt betroffen. Die meisten Häuser müssen abgesteift werden. Das Haus Sangershäuser Straße 29, von welchem schon vor einigen Wochen mehrere Fenster zugemauert wurden, mußte jetzt gänzlich geräumt werden. Auch die St. Annenkirche ist durch die letzten Erschütterungen schwer getroffen worden. Das Mauerwerk zeigt bis zu drei Centimeter breite Spalten, der Fußboden ist gerissen, die Decke stark beschädigt. Das Gotteshaus mußte mit Fuß starken Balken abgesteift werden. In der Sangershäuser, Zeitungstraße und „böse Sieben“ schießt fast kein Fenster, keine Thür, mehr ordnungsmäßig. Die letzten Erdbeben haben eine Veränderung des Grundwasserstandes nicht ergeben.

**Mailand**, 19. Okt. Der deutsche Ingenieur Schmidt, Direktor der Tramway, wurde gestern von einem entlassenen Arbeiter erschlagen.

**Außland**  
**Petersburg**, 20. Okt. Nach den letzten Privatmeldungen aus Livadia hat sich beim Kaiser von neuem eine Gefäßspannung eingestellt, die bisweilen so weit geht, daß er Personen von seiner nächsten Umgebung nicht mehr zu unterscheiden vermag. Abgesehen davon, daß der Zustand des Patienten nicht gestattet, denselben den Besichtigungseisen einer weiteren Reise auszuführen, scheint auch dem Kaiser persönlich jeder Reizegedanke zumider geworden zu sein.

**Kien**  
**Yokohama**, 20. Okt. Mehrere Hundert Koreaner der Provinz Scholado erhoben sich gegen die Japaner. Koreanische und japanische Truppen wurden gegen die Aufständischen entsandt. Eine japanische Armee von 40000 Mann ist von Hiroshima abgegangen. Die Bestimmung ist unbekannt.

**Verschiedenes**  
**Alte Bekannte**. Vor mehreren Jahren kam ein Bäckerlein in die Stadt und ließ sich in der Apotheke ein Rezept anfertigen. Während

Mit so feierlich ernstem Nachdruck sprach der Bauer diese Worte, daß alle andern am Tisch ihn fast verwundert anblickten. Herr Ulrich aber fragte ebenjenseitig: „Wohin Ihr diese Verheißung Euch gläubig zu eigen machen? Ihr habt eheweils dem Priester alles anheimgegeben, was Gott und Euch betrifft.“

„Ja, Herr, nun weiß ich's anders,“ sagte der Bauer, „wisset, als mich der Dr. Luther mit seinen tiefen Augen anblickte und mir sagte: Gott ist dein lieber Vater, er will, kann, und weiß dir zu helfen, — da hab' ich's glauben müssen, daß Gott mir helfen wird. Darum bin ich seitdem getrosteten Mutes und will keine Verzagtigkeit mehr aufkommen lassen, denn glauben können ist ein großes Gut, macht glücklich und sorgenfrei.“

Als der Bauer freudigen Auges so sprach, bot ihm Herr Ulrich über den Tisch die Hand und sprach laut und nachdrücklich: „Mein lieber Mann, deinem Glauben ist Erfüllung geworden, noch ehe du daran gedacht hast. Wisse, daß ich und mein Schwager hier eingeseht sind, weil das Verlangen unseres Herzens uns trieb.

der Apotheker mit der Bereitung der Mixture beschäftigt war, sah sich der Bauer in dem Apothekeladen um und bemerkte plötzlich über der Thür einen Eichhörnchen mit einer Lauttrommel, in welcher ein Eichhörnchen lustig herumspang, so daß sich die Trommel hastig drehte. Der Bauer, der so etwas noch nie gesehen, fragte den Apotheker: „Ja, was ist denn jetzt das für ein rothaariges Ding, Herr Apotheker?“ Das ist mein junger Provisor“ lautete die Antwort, „der sitzt da droben und dreht Willen.“ Dem Bauern kam dies nun zwar sehr sonderbar vor, aber er dachte: „Was der Herr Apotheker sagt, wird schon wahr sein“ und trollte mit seiner Arznei von dannen. Etliche Jahre später kam derselbe Bauer wieder in die Stadt und als er an der Apotheke vorbei kam, sah er drinnen einen Provisor mit sogenannten „impertinent blonden“ d. h. roten Haaren stehen. Sofort betrat er den Laden, ging freudestrahlend auf den jungen Mann zu und sagte, ihm die Hand gebend: „Ja, grüß' Gana Gott! Na, san aba Sie g'wasch'n, seit ich Gana nimma g'he'n hab.“ „Als nun der junge Mann, der sehr verdußt dastand, entgegnete, er könne sich mit dem besten Willen nicht entsinnen, wo er ihn schon einmal gesehen habe, sagte der Bauer lachend: „Erinner'n's Gana denn nimma, vor a Jahr' a fünf a bin schon a mal da gwen, da san's in fell'n Kast' g'hoct und hom Pfl'n draht!“

**Ein amerikanischer Millionär**. Die große finanzielle Krisis, die im vorigen Jahre in Chicago während der Ausstellung ausbrach, hat unter den den dortigen Vörsen großen gewaltig aufgeräumt. Am härtesten betroffen von ihr aber wurde „Old Hutch“, der größte Spekulant an der dortigen Geld- und Warenbörse. Old Hutch, oder wie er eigentlich heißt, B. B. Hutchinson, war in ganz Amerika als der kühnste Börsenspekulant bekannt; noch vor kaum drei Jahren schätzte man sein Vermögen auf vierzig Millionen Dollars — heute hat er einen Cigarrenverkaufsstand gegenüber der Börse in Chicago, wo er während seiner finanziellen Thätigkeit Hunderte von Millionen gewonnen und verpielt hat. In dieser kleinen Bude verkauft Old Hutch, der Börsenmatador von Chicago, heute Cigaretten zu einem Cent das Stück. Kurz vor der Weltausstellung, vor etwa 2 Jahren, hatte er bei einem „Corner“ (Zug) in Schweinefleisch nicht weniger als 2 Millionen Dollars eingeheimst, um diese samt allen seinen Millionen bei einem großangelegten Petroleumring bis auf den letzten Cent zu verpielen. Fortuna ließ ihn im Stich, und das große Vermögen, an welchem der Schweiz und die Thranen verdichteter Existenzen lebte, ist in Rauch aufgegangen.

**Weinpreise**  
**Geradstetten**, 21. Okt. Lese hat sich witterungshalber verzögert und wird am Mittwoch beendet. Mehrere Käufe, jedoch ohne feste Preise. Nur 1 Kauf zu 76 M. pro 3 hl. Käufer willkommen.

**Nordheim**, 19. Okt. Einige Käufe schwarzes Gewächs zu 83 und 85 M. pro 3 hl abgeschlossen. Käufer erwünscht.

**Lauten a. N.**, 19. Okt. Preise per 3 hl 90, 92, 95, 100 und 110 M.

**Mundelsheim**, 18. Okt. Heute bel-

ungen mit dem Vorschlag herausrückte, daß alles Vorgangene vergessen und vergeben werden möge: Sein Sohn hatte zwar, dem Vater gehorsam, allen Verlehrs mit dem Waldhose vermieden, aber er hatte sich auch geweigert, eine andere Braut als die ihm zuerst von den Eltern selbst Verlobte heimzuführen. Da sich nun die Verhältnisse auf dem Waldhose so glücklich verändert hatten, so hatte auch der habgütige Freischulze nichts mehr gegen die Heirat einzuwenden. Der Waldbauer aber war zur Verlobung geneigt um Gottes und um seiner Tochter Glück willen.

Im Laufe des Winters wollte die Brautmutter die Aussteuer fertigen, und nach Ostern sollte der junge Mann seine Verlobte heimführen.

hastere Verkauf zu 90, 95, 100, 103, 105, 106, 106 und 110 M. per 3 hl rotes Mittelgewächs; 145 bis 150 M. per 3 hl Räsberger.

**Beihingen**, a. N., 18. Okt. Lese hat heute begonnen, Qualität befriedigend. Bis jetzt ein Kauf Weihinger Gewächs zu 100 M. per 3 hl.

**Bretta**, N. Medarjulm, 19. Okt. Die Lese beginnt nächsten Montag. Die Weinberge sind hier, da beipreigt, noch schön belaubt und es ist gute Qualität zu erwarten.

**Willsbach**, 19. Okt. Ein Kauf zu 60 M. per 3 hl, mehrere zu Durchschnittspreisen. Grantschen bei Weinsberg, 18. Okt. Weiskwein 60 M., Rotwein 80 M., Clebronn, 18. Okt. Lebhafter Verkauf zum Preise von 45—50 M. Einige Käufe zu 40 M. per 3 hl.

**Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt**  
1/2 Kilo süße Butter . . . . . 1.16—1.20  
1/2 Kilo saure Butter . . . . . 1.—  
1/2 Kilo Rindschmalz . . . . . 1.40  
1/2 Kilo Schweineschmalz . . . . . 75  
1 Liter Milch . . . . . 17  
10 frische Eier . . . . . 65  
10 Kalteier . . . . . 60  
1 Kilo Weißbrot . . . . . 25  
1 Kilo Halbweißbrot . . . . . 23  
1 Kilo Schwarzbrot . . . . . 18  
1 Paar Becken wiegen . . . . . 80—120 Gr.  
1/2 Kilo Mehl Nr. 0 . . . . . 18  
1/2 Kilo Mehl Nr. 1 . . . . . 16  
1/2 Kilo Kartoffeln . . . . . 04  
1/2 Kilo Erbsen . . . . . 18  
1/2 Kilo Linsen . . . . . 26  
1/2 Kilo Bohnen . . . . . 17  
1/2 Kilo Ochsenfleisch . . . . . 80  
1/2 Kilo Rindfleisch . . . . . 75  
1/2 Kilo Schweinefleisch . . . . . 75  
1/2 Kilo Kalbfleisch . . . . . 80  
1/2 Kilo Hammelfleisch . . . . . 60  
1 Gans . . . . . 4.50—5.—  
1 Ente . . . . . 2.—3.—  
1 Huhn . . . . . 1.50—1.80  
1 Taube . . . . . 50  
50 Kilo Kartoffeln . . . . . 2.50—3.—  
50 Kilo Weichstorn . . . . . 8.50  
50 Kilo Wicken . . . . . 9.—10.—  
50 Kilo Hafer . . . . . 5.80—8.20  
50 Kilo Gerste . . . . . 9.—10.—  
50 Kilo Heu neu . . . . . 2.80—3.30  
50 Kilo Stroh . . . . . 1.50—1.80  
1 Raummeter Buchenholz . . . . . 12.—  
1 Raummeter Birkenholz . . . . . 11.—  
1 Raummeter Tannenholz . . . . . 9.50—10.—

**Kartoffel- und Krautmarkt**  
Zufuhr: 700 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M. 50 S bis 3 M. — Zufuhr: 3000 Stück Silberkraut, Preis pr. 100 Stück 12 bis 15 M.  
Preise in der Markthalle:

1/2 Kilo Rindfleisch . . . . . 70  
1/2 Kilo Schweinefleisch . . . . . 70  
1/2 Kilo Kalbfleisch . . . . . 75  
1/2 Kilo Hammelfleisch . . . . . 60  
1/2 Kilo Speck . . . . . 65

Verdichtet, gedruckt und verlegt von Emanuel Köstler, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei Schorndorf).

ungen mit dem Vorschlag herausrückte, daß alles Vorgangene vergessen und vergeben werden möge: Sein Sohn hatte zwar, dem Vater gehorsam, allen Verlehrs mit dem Waldhose vermieden, aber er hatte sich auch geweigert, eine andere Braut als die ihm zuerst von den Eltern selbst Verlobte heimzuführen. Da sich nun die Verhältnisse auf dem Waldhose so glücklich verändert hatten, so hatte auch der habgütige Freischulze nichts mehr gegen die Heirat einzuwenden. Der Waldbauer aber war zur Verlobung geneigt um Gottes und um seiner Tochter Glück willen.

Fortsetzung folgt.

**Bekanntmachungen**  
Schorndorf.  
**Der Weg von der alten Göppinger Steige**  
bis zum sog. Höldelessee ist wegen der Wasserleitungsarbeiten bis auf Weiteres gesperrt.  
Den 22. Oktober 1894.

Stadtschultheißenamt.  
Fritz.  
Nächsten Samstag den 27. ds. Mts. Morgens 8 Uhr kommt in Schornbach im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf:  
**1 Isp. Leiterwagen, 20 Etr. Futter und 1 Faß mit 23 Ibi Mast.**  
Zusammenkunft im Lamm.

Gerichtsvollzieher Moser.  
Winterbach,  
Oberamt Schorndorf.  
**Herbst-Anzeige.**

Mit der Weinlese wird am Montag den 22. d. Mts. begonnen und kann an den nächstfolgenden Tagen Wein gefaßt werden.  
Ertrag 600 Hektoliter.  
Die Weinberge sind noch ganz grün belaubt und ist auch heuer ein angenehmer Wein zu erwarten. Zu zahlreichem Besuche werden die Herren Weindäuser freundlichst eingeladen.  
Den 20. Oktober 1894.

Schultheißenamt.  
Fischer.  
Korb mit Steureinad.  
**Die allgemeine Weinlese**  
beginnt hier am Montag den 22. Oktober d. Js. Gesamt-Erzeugnis ca. 2200 Hekt. Da die Reben noch gut belaubt sind, ist auf einen guten trinkbaren Wein zu rechnen.  
Korb, den 18. Oktober 1894.

Gemeinderat.  
Vorstand Daik  
**Thee Messmer** bei  
B. BADEN & FRANKFURT  
Kaiserkönigliche Hoflieferant.  
M. 250 u. 250 per Pf., vorzügliche Qualität. Probepackete 80 Pf. und 1 Mt.

am Bahnhof.

**Für Magenleidende!**  
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heiß oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**  
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammenlegung von Kräutern auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt und dessen Heilkraft sich bei Krankheiten, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstehender „fehler- und mangelhafter Blutbildung“ hervorgegangen sind, vorzüglich bewährt hat. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte  
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Subert Altrich'sche Kräuter-Wein.**  
Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftigen bejandenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommenere Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung. Derselbe befreit alle Störungen in den Blutgefäßen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.  
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden solche Magenleiden meist schon im Keime erstickt, man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstößen, Sobrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken bejeitigt und so fruchtbar wird man damit fortfahren bis zur vollkommenen Genesung.  
Bei **Stuhlverstopfung**, wo die verbrauchten, verdorbenen, zum größten Teil in Fersehung (Fäulnis) übergegangenen Stoffe, wie: **Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sondern auch **Dünndarmstörungen** in Leber, Milz und Pfortadersthem (**Hämorrhoidalleiden**) verurachen, schwachen Abführmittel den Magen, erhöhen die Verdauungsstärke und verschlimmern das Uebel je länger je mehr. Kräuter-Wein aber **behebt alle Unverdaulichkeit**, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen, ohne ein Abführmittel zu sein!  
**Hagereis, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung**, meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nerbiger Abspannung** und **Gemüthsverstimmung**, Bluthilf und eines trübsten Zustandes der **lofen Nerven**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein besitzt die Eigenschaft, der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls zu geben. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken infolge angsiebigere Ernährungsfähigkeit gesundes Blut, neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dieses.  
**Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.**  
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Schorndorf, Lorch, Göppingen, Gmünd, Ehlingen, Cannstatt, Stuttgart in den Apotheken.  
Auch versendet die Firma „Sub. Altrich, Leipzig, Weißstraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.  
Wein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destilliertes Wasser 240,0, Ebereschenjaft 160,0, Kirschjaft 320,0, Fenchel, Anis, Gelenenwurzel, ameritan. Krautwurzel, Engianwurzel, Kalmuswurzel àa 10,0.

Stetten im Remstal.  
Bahnhstion Enderzbach.  
**Herbst-Anzeige.**  
Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Montag den 22. d. Mts., während die Lese der Frühtrauben bereits begonnen hat. Das Gesamt-Erzeugnis ist zu 3500 Hekt. geschätzt. Die Reben sind noch ganz schön belaubt und ist ein guter milderer Wein zu erwarten.  
Den 19. Oktober 1894.

Schultheiß Wöck.  
**Mädchen**  
suchen Stelle durch  
E. Schnabel.

Schorndorf.  
**Trauer-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Schwager  
**Väter Schöllhammer**  
gestern früh 7 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung Dienstag Mittag 1 Uhr. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen die trauernde Gattin  
**Katharine Schöllhammer**  
mit ihren Kindern.

**Süßrahm-Margarine**  
per Pfund 80 S.  
garantiert reines  
**Schweineschmalz**  
empfehlen  
Chr. Noos, Schlichterstraße.

**Niederlage von Hohenheimer Nümmeltäje**  
vorzüglichen Geschmacks in Portionen à 10, 20, 30 c. bei  
J. Samuel.



# Papier braucht jeder!

Wer irgend ein Papier, sei es nun Kanzlei-, Post-, Druck-, Seiden-, Zeichen-, Bunt- oder Packpapier in Bogen oder Rollen, oder vielleicht ein besonderes, eigenartiges Papier sucht, wende sich an die unterzeichnete Firma, bei der man das größte Lager bei billigsten Preisen findet.

**J. Köstler, Buch- & Papierhandlung**

**Pauline Bittner  
Samuel Sigel**

**Verlobte.**

Schorndorf, Oktober 1894.

Diejenigen Schorndorfer, welche an der Wasserleitung arbeiten wollen, mögen sich an **August Schaal** wenden.

**Gerändte  
Niesen-Nachsheringe**  
empfiehlt

**Eugen Gees,  
(Tabakfabrik).**

Schorndorf.  
Am **Kirchweih-Montag den 22. ds. Mts.** von Abends halb 8 Uhr an findet eine gesellige

**Bladmuskunterhaltung  
Quintetto**

im Reichsadler hier statt, wozu Freunde und Musikliebhaber zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen werden.

**Leitungsvoll  
Georg Kraft,  
Wirt z. Reichsadler.**

Zur **Weinverbesserung** empfehle

**Stuttgarter Ia. Zucker**  
am Hut  
& **Christallzucker**

zu den billigsten Preisen  
**K. Deffinger b. Forsthaus.**

**Vanille-Brechhokolade**,  
garantiert rein, ohne Mehlsatz,  
per Pfd. 1 M., bei 5 Pfd. 95 S.  
**Karl Schäfer, Conitor.**

**Jagd- & Piskolenpulver,  
Bündhütchen**

**und alle Sorten Schrote**  
empfiehlt billigst.

**Chr. Bauer.**

**Jüngere Arbeiter**  
finden dauernde Beschäftigung.

**Knopffabrik.**

Ein geordnetes  
**Mädchen**,

nicht unter 18 Jahren, wird bis  
Martini gesucht  
**Frau Collaborator Rau.**

**Arbeitersuch.**  
Auf das 3. Boos der Schorndorfer  
Wasserleitung bei der alten Staige  
werden 30-40 tüchtige Arbeiter  
gesucht.

**Zoller und Stadelmann.**

**Coupons** löse ich stets vor Ver-  
fall ohne jeden Abzug ein.

Weiler.  
**Herbst-Anzeige.**  
Die Weinlese beginnt am  
Montag den 22. Oktober d. Js.  
und kann nach einigen Tagen Wein gefast werden.  
Das zu 400 Hektoliter geschätzte Ertragnis ist bei dem schönen  
Stand der Trauben eine recht gute Qualität.  
Käufer sind freundlich eingeladen.  
Den 19. Oktober 1894.

**Schultheiß Schnabel.**  
Kohlbrenn Station Winterbach.  
**Die allgemeine Weinlese**  
beginnt hier am  
Montag den 22. Oktober  
und kann Ende dieser Woche neuer Wein gefast werden. Die Herren  
Weinfäufer sind freundlich eingeladen.  
Den 20. Oktober 1894.

**Schultheiß Mg.**  
Kleinhessach,  
Station Endersbach.  
**Die allgemeine  
Weinlese**  
beginnt hier am  
Montag den 22. d. Mts.  
und kann von den nächstfolgenden Tagen neuer Wein abgefast werden.  
Das Quantum ist zu 900 Hekt. geschätzt. Unsere bekannten guten Verg-  
lagen, welche rechtzeitig und gründlich bespritzt worden, sind noch voll-  
ständig gesund und schön belaubt und versprechen bei sorgfältiger Aus-  
lese, welche strengstens anempfohlen wird, noch eine gute trinkbare Qualität.  
Die Herren Weinfäufer sind freundlich eingeladen.  
Den 18. Oktober 1894.

**Gemeinderat.**  
Vorstand Reinhard.  
Großhessach i. N.,  
Station Endersbach.  
**Die allgemeine Weinlese**  
ist auf nächsten Montag festgesetzt. Erzeugnis hier 2600 Hektoliter.  
Burger Keller 1000 Hekt.

Durch die seit ihrem Auftreten geschehene erfolgreiche Bekämpfung  
der Blattfleckkrankheit ist der Stand der hiesigen Weinberge und Trauben  
ein so schöner, daß sich die Besucher allgemein anerkennend ausgesprochen  
haben. Sorgfältige Auslese wird stattfinden und ist zur Vorbedingung  
für die Benützung der Gemeindefelder gemacht.  
Die Herren Weinfäufer nur mit bestmöglicher Ware zu bedienen  
und die alten Weinberrn immer wieder dem Ort zu erhalten, ist das  
nachdrücklichste Bestreben hiesiger Weingärtner und des Gemeinderats.  
Den 18. Oktober 1894.

**Gemeinderat.**  
Vorst. Haag.  
**Königliche  
Chemische  
Färberei  
Waschanstalt.**  
**Inhaber Wihl. Mauz,**  
Fabrik in Berg, Poststraße 27,  
empfiehlt sich bei sofortiger Bedienung in  
Färben & dem. Reinigen sowie Aufdämpfen von Samt & Plüsch,  
Pressen & Dekatieren von neuen und getragenen Stoffen.  
Annahmestelle für Schorndorf und Umgebung: **Frau S. Weber,**  
Modistin, Marktplatz.

**Aug. Fritsch, Bankgeschäft** Stuttgart. empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten  
Königsstr. 15. Wertpapiere unter Zusicherung billigster Berechnung.

**Aufforderung**  
an diejenigen, der unerlaubterweise  
vorigen Herbst mein Feldgeschir  
entwendete, zur sofortigen Zurück-  
gabe desselben, falls er sich keinen  
Unannehmlichkeiten aussetzen will.  
**Ernst Kieß.**

Für **Lungenleidende**  
ärztl. empfohlen, wird auf Bestellung  
**Graham-Brot**  
geliefert von  
**S. Weiler.**

Wer sich billig in: Rechnen, Deutsch,  
Stil, Corresp., Buchf., Wechsel-,  
Schön schreiben, Sienographie,  
Französisch, Englisch, Mathematik,  
Naturw. ausbilden will, der abon-  
niere auf die **Unterrichts-Zeitung**  
für **Bildungsbegeisterte jeden**  
Standes. Probe-Nr. 10 Pfg. Abon-  
nentensammlet ges. Adr.: Unterrichts-  
Zeitung, Charlottenburg.  
Abonnement nimmt entgegen:  
**J. Köstler, Buchhandlg.**

**ff. Ungarwein &  
Menescher-Ausbruch**  
(besonders für Blutarme)  
direkt bezogen von der  
**Universal-Bodega, Berlin.**  
Von ersten Autoritäten empfohlen!  
empfiehlt zu billigen Original-  
preisen

**Hermann Moser,  
Conditorei & Cafe, Schorndorf.**

**Baumstüber,**  
gegen Haienfraß zc.  
**Drachgestichte,  
Stadeldraht etc.**  
empfiehlt  
**Eugen Ellwanger,  
Eisen- u. Drahtwaren-  
Geschäft,  
Ludwigsburg.**  
Niederlage obiger  
Artikel bei Herrn  
**Chr. Bauerle,**  
Eisenhandlung in Schorndorf.

**Jahr Gallieren der Weine**  
empfiehlt.  
**Heilbronner  
Viktoria-Crystalzucker,  
Stuttgarter Crystalzucker,  
gemahlene Zucker,  
in 200 Pfd. Säcken und offen,  
Ia. Hutzucker.**  
**Karl Schäfer a. Markt.**

**Eine Schlafstelle**  
für 2 Montee wird gesucht  
von wem, sagt die Red.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Mittwoch den 24. Oktober 1894.

**Tagesbegebenheiten.**  
Aus Schwaben.

Stuttgart, 21. Okt. In der gestrigen Vor-  
standsitzung der Anwaltskammer wurde u. a.  
auch über ein Gesuch des früheren Landgerichts-  
rats Gustav Pfizer um Zulassung zur An-  
waltschaft beraten. Es wurde, wie der „S. M.“  
vernimmt, das Gutachten der Anwaltskammer  
dahin abgegeben, daß ihrerseits ein Hindernis  
nicht im Wege stehe.

Stuttgart, 21. Okt. In der russischen  
Kapelle der Villa Berg wurde heute vormittag  
ein besonderer Gottesdienst mit Fürbitte für  
Genehung des russischen Kaisers abgehalten,  
welchem die Herzogin Wera und die Mitglieder  
der russischen Gesandtschaft anwohnten. — Bei  
der vorigen Monat hier abgehaltenen Bäckerei-  
ausstellungs-Lotterie hat den ersten Preis  
(Wagen mit Pferd) Bäcker Weber-Böblingen,  
den zweiten (Wagen) Buchdruckereibesitzer Buch  
Waldingen gewonnen. Beide Gewinn-Lose  
hatten die glücklichen Gewinner als Losverkä-  
ufer nicht an den Mann bringen können und  
mussten sie selbst spielen.

Stuttgart, 22. Okt. Die angekündigte  
Brochure des Herrn G. Pfizer in Ulm „der  
Achtung unwürdig!“ ist nunmehr erschienen  
und findet, da schon vorher überaus zahlreiche  
Bestellungen eingelaufen waren, einen kolossalen  
Absatz. In seinem Vorwort bespricht der Ver-  
fasser mit kurzen Worten die Haltung einiger  
größerer Blätter in seinem Prozesse und sagt  
gegen den Schluß des Vorworts: „Ich bin  
unterlegen, aber ich lebe noch; und da kein  
anderer für mich eintritt, so muß ich selbst aber-  
mals zur Feder greifen, um den in dem Urtheil  
vom 19. September 1894 enthaltenen Angriff  
auf meine Ehre abzuwehren.“ In der Brochure  
selbst giebt der Verfasser zunächst eine Vorge-  
schichte seines Disziplinarprozesses, sodann eine  
ausführliche Darstellung des Prozesses selbst  
mit mehreren, zum Teil recht satigen Rand-  
bemerkungen. Sehr scharf geht Pfizer gegen  
den ersten Staatsanwalt Nestle vor, sowie gegen

den Oberlandesgerichtsrat Schüg, erwähnt unter  
anderem auch einen Fall beispiellos langer  
Untersuchungshaft eines Unschuldigen, drückt das  
gegen ihn ergangene Urtheil wörtlich ab und  
kritisiert es Sath für Sath, teilweise in recht  
sarkastischer Weise, indem er z. B. einmal sagt:  
„Wenn ein Richter für seine Behauptung keine  
oder schlechte Gründe hat, dann erklärt er die  
Richtigkeit seiner Behauptung für selbstver-  
ständlich.“

Stuttgart, 23. Okt. Der Dieb wel-  
cher am 13. d. M. in einer hiesigen Wirtschaft  
eine Geldbörse mit einem 1000 Mark Schein ent-  
wendete, ist gestern abend hier festgenommen  
worden, als er bei einem Juwelier einen gol-  
denen Ring kaufen wollte.

(Evangelische Landes Synode.) Die nächste  
Sitzung findet am 30. Okt. vorm. 9 Uhr statt. Im  
Druck erschienen ist u. a. ein Antrag von Schmid-  
Sommer dahingehend, daß eine weitere ordentliche  
Professur an der evang.-theol. Fakultät der Landes-  
universität Tübingen errichtet werde, namentlich zu  
dem Zweck, daß, wie die anderen Hauptfächer, so  
auch das der praktischen Theologie eine doppelte  
Vertretung finde. Ein weiterer Antrag von Schmid-  
Sommer hat folgenden Wortlaut:

Die Landes Synode wolle ihr tiefes Bedauern  
zu erkennen geben über die Beeinträchtigungen,  
welche die Ruhe und Stille und die geziemende  
Feier des Sonntags, mindestens des Sonntag Vor-  
mittags, in Stadt und Land in immer steigendem  
Maße erfährt durch die Abhaltung von allen mög-  
lichen weltlichen Festlichkeiten, wie Fahnenweißen,  
Sängerfesten, Turn- und Feuerwehrgesellen, Wett-  
rennen u. dergl., wie auch durch Vornahme von  
haastlichen Arbeiten an Sonntagen und der hohen  
Oberkirchenbehörde gegenüber das Vertrauen aus-  
sprechen, daß dieselbe nichts unterlasse, was zur  
Abstellung dieser Mißstände und zum Schutze des  
Sonntags im wohlverstandenen Interesse unseres  
Volkes und des kirchlichen Lebens geschehen kann.

Alpirsbach, 23. Okt. Die am Sonntag  
mittag um 12 Uhr durch den Stationskommanden  
in Oberndorf vorgenommene Verhaftung des hie-  
sigen Stadtschultheißen Schüt hat die Bevölkerung in  
nicht geringe Bewegung versetzt, obwohl man eine  
Staatsstrolche längst vorausah. Im Laufe dieses  
Frühjahrs sollte Schüt einem in America weilen-

**Der alte und der neue Glaube.**  
Erzählung von Luise Fischer.  
Nachdruck verboten.

(Schluß statt Fortsetzung.)  
Während dieser Zeit kräftigte sich auch  
Christoph sichtlich, wenn auch stetig. Er ward  
nicht mehr stolz und stark wie ehedem aber er  
war und blieb froh im Gemüth und fröhlich zur  
wieder beginnenden Arbeit in Haus und Feld.

Schon wurden auf dem Waldhof die Vor-  
bereitungen zur frühlichen Hochzeitfeier getrof-  
fen, als den Eltern eine neue überraschende  
Freude wurde. Am Abende vor dem heiligen  
Osterfest war's und das Haus zum Fest ge-  
schmückt, als die junge Anna in die Stube ge-  
stürzt kam mit dem Ruf: „Vater, Mutter! es  
kommt ein junger Geselle auf unser Haus zuge-  
wandert, er trägt städtisches Gewand wie die  
fahrenden Schüler, und er hat mich aus der  
Ferne her begrüßt!“

„Ist's ein fahrender Schüler, so wollen wir  
ihn über die Festzeit zu Gaste laden,“ sagte

den Mann einen Erbtheilsteil im Betrage von  
500 M. senden. Er fand es jedoch für gut, die  
Abfindung zu unterlassen und den Betrag für sich  
zu behalten. Der Amerikaner erkundigte sich bei  
seinem in Stuttgart wohnenden Bruder nach dem  
Verbleib des Geldes, worauf dieser sich an den  
Stadtschultheißen wandte. Letzterer meldete zurück,  
er habe den Betrag am 17. April d. J. durch ein  
Heilbronner Bankhaus nach America geschickt. Diese  
Angabe war falsch. Am 3. Oktober besuchte sich eine  
aus sechs hiesigen Bürgern bestehende Deputation  
zu dem Minister des Innern nach Stuttgart, um  
persönlich eine Beschwärde gegen das Stadtober-  
haupt vorzutragen. Die durch den Minister un-  
verzüglich angeforderten Erhebungen ergaben tha-  
sächlich, daß Schüt bezüglich der Abfindung des  
Geldes eine Unwahrheit gesagt hatte. Jetzt wollte  
der Stadtschultheiß das Geld auf einmal in einem  
unankündigten Couvert, für das er sich keinen Post-  
schein habe geben lassen, abgeholt haben, was  
ihm natürlich niemand glaubte. Außer der Unter-  
schlagung der fraglichen Geldsumme werden Schüt  
noch andere Vergehen zur Last gelegt.

Ludwigsburg, 23. Okt. In Dweil  
kam es am gestrigen Kirchweihmontag bei einem  
anzuvergnügen im Lamm zu einer Kauferei.  
Der Wirt, ein noch junger Mann von 29 Jahren  
wollte abwehren, hierbei wurde demselben im  
Handgemenge der Bauch aufgeschlitzt. Sein Zu-  
stand ist hoffnungslos.

Die Staatsanwaltschaft in Ulm fahndet nach  
einem herumziehenden Händler Max Blank, geboren  
in Berg bei Donauwörth, beheimatet in Unterben-  
stetten, wegen der Frauenmorde in Ulm und bei  
Jünzbrunn.

### Deutsches Reich.

Berlin, 22. Okt. Der Kaiser begab sich  
gestern vormittag vom neuen Palais nach der  
Friedenskirche zum Gottesdienst. Außer dem  
Großherzog von Baden und dem Prinzen und der  
Prinzessin Heinrich von Preußen, die gestern früh  
aus Darmstadt eingetroffen sind, waren auch der  
frühere Oberhof- und Hausmarschall von Siedenau  
mit Gemahlin zur Freihilfsstafel geladen. Abends  
begaben sich die Majestäten nach Berlin, besuchten  
die Vorstellung im Schauspielhaus mit dem Groß-  
herzoge von Baden und Prinz und Prinzessin  
Heinrich. Heute wurde am Hofe der Geburtstag  
der Kaiserin gefeiert.

begann das gegenseitige Fragen und Erzählen,  
und Stunden vergingen. Auf die Frage des  
Sohnes, wie es im Elternhaus stehe, hatte der  
Vater nur kurz geantwortet: „Uns ist aus  
schwerer Not gelassen worden, weil wir einen  
lieben Vater im Himmel haben, der will, kann  
und will uns in allen Nöten zu helfen.“

Alles Nähere zu berichten verschob der  
Vater auf später, da vornehmlich die Mutter,  
aber auch er selbst Verlangen hatte, zuerst über  
des lang vermissten Sohnes Ergehen Bericht zu  
erhalten.

Der Jüngling erzählte nun, wie er sich  
mühsam durchgebracht habe mit Abschreiben und  
Stundengeben, und daß er doch oft habe hungern  
und frieren müssen, wenn die Gelegenheit zu  
solchem Verdienste zuweilen gemangelt habe.  
„Meinen lieben Eltern wollte ich keine Bot-  
schaft von meiner Not thun,“ fuhr er fort,  
weilen ich wußte, daß sie selbst mit schweren  
Sorgen kämpften, und ich diese nicht vermehren  
wollte. Allezeit aber fand ich auch wieder Hilfe  
und fand je und je einen Gönner.

Als aber der letzte Herbst zu Ende ging

Nach dem Essen aber, als abgeräumt war,